

Interpellation

KKL-Kupferdach - sind Massnahmen notwendig?

Das Kultur- und Kongresszentrum Luzern (KKL) ist seit seiner Fertigstellung ein architektonisches Vorzeigeobjekt. Die damit verbundene Vorbildwirkung beschränkt sich nicht auf gestalterische Aspekte sondern schliesst auch Fragen der Materialanwendung mit ein. So ist es bedeutsam, ob die beim KKL verwendeten Materialien ökologisch unbedenklich sind, da es viele "Nachahmerobjekte" gibt und weitere geben wird.

Im Januar 1997 haben die Schweizerische Interessengemeinschaft Baubiologie/Bauökologie und der WWF Luzern auf die Problematik der grossflächigen Anwendung von Kupfer als Bedachungsmaterial hingewiesen. Zum damaligen Zeitpunkt war die Materialwahl nicht mehr änderbar. Es wurde jedoch bereits damals festgestellt, dass das durch Regenwasser abgeschwemmte Kupfer bei der Einleitung in den See und die Reuss zu einer erheblichen Belastung der Gewässer führen kann. Kupfer wirkt vor allem für niedere Tiere und Pflanzen akut toxisch und kann sich auch bei Fischen in Leber und Kiemen ablagern. Die Belastung durch das Schwermetall ist insbesondere nicht zu vernachlässigen, da über längere Zeit eine Anreicherung im See- und Flussboden erfolgt, welche nicht mehr abgebaut wird. Aus Untersuchungen an anderen Gebäuden ist mittlerweile bekannt, dass selbst bei Fassadenverkleidungen in Kupfer, das angrenzende Erdreich nach wenigen Jahren eine Belastung aufweist, die eine Entsorgung als Sondermüll erforderlich machen würde.

Andererseits sind zwischenzeitlich Erkenntnisse vorhanden, die aufzeigen, dass bei Dächern mit geeigneten Fassungs- und Reinigungsmassnahmen (Filtrierung) der grösste Teil der Schwermetalle aus dem Wasser entfernt werden kann.

In der Antwort auf eine Interpellation von Adrian Schmid, GB (3. Sept. 1997) wird auf das Problem reagiert. Der Stadtrat und die Bauherrschaft beschlossen die Einsetzung einer Projektgruppe mit Vertretern der Trägerorganisationen, der Stadtentwässerung und des Kantonalen Amtes für Umweltschutz. Es wurde ein dreistufiges Vorgehen vereinbart:

1. Stufe: Nachweis der Kupferwerte im Dachwasser im Rahmen einer Messreihe
2. Stufe: Interpretation der ermittelten Werte
3. Stufe: Schlüsse aus den Messwerten für die Durchführung allfälliger notwendiger Massnahmen

Es war vorgesehen mit den Messungen im September 1997 zu beginnen um erste Resultate im Frühjahr 1998 zu erhalten. Da in der Öffentlichkeit bisher keine Ergebnisse bekannt wurden, stellen sich nun folgende Fragen:

1. Warum wurden bisher (drei Jahre nach den ersten Messungen) keine Resultate veröffentlicht?

2. Welche Kupferbelastung des Dachwassers bzw. der Gewässer haben die Messungen ergeben? Wurde die vorhandene Gesamtbelastung der Gewässer (See, Reuss) ebenfalls gemessen oder lediglich die Einleitung durch das KKL?
3. Ist es erforderlich aufgrund der Messresultate Massnahmen zur Reinigung des Dachwassers zu treffen?
4. Mit welchen Kosten ist für die Umsetzung der Massnahmen zu rechnen?
5. Wer ist zuständig für die Umsetzung und mit welchem zeitlichen Ablauf ist zu rechnen?

Beat Züsli namens der SP-Fraktion und
Rita Ueberschlag namens der GB-Fraktion

Luzern, 8. März 2001